

## 9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2012 wurden 477 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 354 antworteten und davon 305 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2012 auf 6.594.244 Besuche.

In den 354 an der Auswertung beteiligten Häusern wurden insgesamt 1.874 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von ca. fünf Ausstellungen pro Ausstellungshaus. Nur 13,1 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2012 (2011: 12,1 %).

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen definitionsgemäß an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

Seit mehreren Jahren ist die Anzahl an Ausstellungen, die von den an der Gesamtstatistik beteiligten Ausstellungshäusern gemeldet wurden, in etwa gleich geblieben.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 50). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Ähnlich wie bei den Museen wird die hohe Besuchszahl durch einige wenige Häuser geprägt. Diese – meist in den deutschen Metropolen gelegenen – großen Ausstellungshäuser sind über die Jahre hinweg Garantien für publikumswirksame Veranstaltungen. Fällt eines dieser Häuser aus dem Kreis der Publikumsstapen heraus, z.B. weil es in einem Jahr nicht gelang, attraktive Ausstellungsangebote zu machen oder aufgrund einer Schließung für Renovierungsarbeiten, so wirkt sich dies direkt auf die Gesamtbesuchszahl aller Ausstellungshäuser aus.

Im Jahr 2012 hat es eine Reihe von attraktiven Ausstellungen gegeben, so dass die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern im Vergleich zum Jahr 2011 um 3,3 % gestiegen ist.

Die meisten Ausstellungen, die in Ausstellungshäusern gezeigt werden, stehen dem Angebot in Museen an Qualität in nichts nach. Dies gilt insbesondere für die Ausstellungen in den großen renommierten Ausstellungshäusern, etwa den im Kapitel 1.1 vorgestellten Beispielen wie dem Berliner Martin-Gropius-Bau, der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn oder der Frankfurter Schirn. Im Vergleich zu Museen sind jedoch die Räumlichkeiten von Ausstellungshäusern oft so ausgelegt, dass es hier möglich ist, räumliche Experimente zu machen und damit neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Die Landschaft der deutschen Ausstellungshäuser wird – vergleichbar mit der Museumslandschaft – von einer Vielzahl kleiner Einrichtungen und einigen – und bei den Ausstel-

lungshäusern – sehr wenigen großen Einrichtungen geprägt. Zu den „Giganten“ unter den Ausstellungshäusern gehören z.B. der Martin-Gropius-Bau in Berlin, die Bundeskunsthalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt oder die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München. Am Besuchszulauf gemessen wären als mittelgroße Einrichtungen z.B. die Kunsthallen in Bielefeld, Kiel, Erfurt oder in Tübingen zu nennen. Hinzu kommen eine große Anzahl kleiner Einrichtungen, die oft einen wichtigen Beitrag zur lokalen Kulturlandschaft beitragen. Hierzu gehören z.B. Städtische Galerien, die Ausstellungsräume von Kunstvereinen oder Ausstellungsinitiativen in Kultur- und Stadtteilzentren. In den meisten dieser Häuser – egal, ob mit großem oder geringen Publikumszulauf – werden Werke der Bildenden Kunst ausgestellt und gern auch von zeitgenössischen Künstlern.

Diese recht stabile Struktur und Landschaft der Ausstellungshäuser wird in regelmäßigen Beständen von fünf Jahren aus ihrem Gefüge gehoben, nämlich immer dann, wenn in Kassel die Documenta stattfindet. Von dem großen Ereignis in Kassel profitiert die gesamte Ausstellungshauslandschaft. Dieses mag z.B. an der Medienresonanz auf die Documenta liegen, die möglicherweise dazu animiert, auch in der näheren Umgebung temporäre Kunstausstellungen zu besuchen.

Die Documenta 13 selbst schloss im September 2012 mit einem Besucherrekord: ca. 870.000 Besuche konnten in den legendären 100 Tagen, die diese wichtige Ausstellung jedes Mal dauert, gezählt werden.

Die Documenta war allerdings nicht die einzige Schau zur zeitgenössischen Kunst in 2012. In Berlin wurde die 7. Berlin Biennale gezeigt. An zwölf verschiedenen Orten konnten sich Interessierte einen Eindruck über aktuelle Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst verschaffen. Das breitgefächerte Programm und der zwanglose, kostenfreie Zugang zu den Ausstellungen und Veranstaltungen bescherten der 7. Berlin Biennale über 120.000 Besuche. Die Berlin Biennale fand von Ende April bis Ende Juni 2012 statt. Danach hatten die Berliner und Berlin-Touristen, die sich daran gewöhnt hatten, dass eine Ausstellung nicht immer an einem Ort stattfinden muss, die Gelegenheit, die Ausstellung „Alfredo Jar. The way it is – Ästhetik des Widerstands“ zu besuchen. Um die komplette Ausstellung zu sehen, mussten – oder konnten – die Besucher drei verschiedene Ausstellungseinrichtungen in Berlin aufsuchen: die Alte Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin, die Berlinische Galerie und die Neue Gesellschaft für Bildende Kunst. Die Berlinische Galerie meldete abschließend 32.000 Besuche.

Zwei Ausstellungshäuser in Berlin gaben in 2012 ihren „Ausstand“ mit zwei gut besuchten Ausstellungen. Die beiden Kooperationspartner die Deutsche Bank und die Salomon R. Guggenheim Foundation gaben in 2012 bekannt, dass sie das gemeinsam betriebene Ausstellungshaus, das Deutsche Guggenheim, in dieser Form aufgeben werden. Den Standort in der Berliner Straße „Unter den Linden“ würde ab 2013 allerdings als „Deutsche Bank Kunsthalle“ weitergeführt werden. Die letzte Ausstellung der beiden Kooperationspartner wurde zu einem Publikumserfolg. Man verabschiedete sich mit der Präsentation „Visions of Modernity. Impressionismus und Klassische Moderne in den Sammlungen der Solomon R. Guggenheim Foundation“. Über 48.000 Besuche wurden bei dieser Abschiedsausstellung gezählt. Das waren 1.074 Besuche am Tag. Die zweite Institution, die einen festen Platz in der Berliner Ausstellungslandschaft hatte und in 2012 in der bekannten Form schloss, war das c/o berlin. Dieses, ohne öffentliche Mittel auskommende und sich selbsttragende Ausstellungshaus war durch eine Reihe von Fotoausstellungen, z.B. der ausgesprochen gut besuchten Schau „Annie Leibovitz. A Photographer's Life, 1990–2005“, bei Berlinern und Touristen sehr beliebt. Da der Eigentümer des ehemaligen kaiserlichen Postfuhramts, in dem das c/o berlin über viele Jahre seine Ausstellungen zeigte, andere Pläne für seine Immobilien hatte, ist das c/o berlin in 2012 dort ausgezogen. Voraussichtlich ab 2014 wird das c/o berlin als lebendiges Ausstellungshaus im Amerika-Haus in Berlin-Charlottenburg wieder eröffnen. Von den treuen Fans verabschiedete sich das c/o berlin mit einer Abschiedsparty unter dem Titel „bye, bye

mitte“. Das c/o berlin zeigt seit Anbeginn fast ausschließlich Fotoausstellungen. Eine der erfolgreichsten Ausstellungen im c/o berlin in 2012 war die Schau: „Zeitlos schön. 100 Jahre Modefotografie von Man Ray bis Mario Testino“.

Ebenfalls sehr „Foto-lastig“ und damit erfolgreich war die Ausstellung „Romy Schneider“ in der Bundeskunsthalle. Das Bonner Ausstellungshaus würdigte damit die Schauspielerin und erinnerte an ihren Todestag vor 30 Jahren. Knapp 85.000 Besuche zählten die Veranstalter bei dieser Ausstellung. Die zweite erfolgreiche Ausstellung in der Bundeskunsthalle im Jahr 2012 war die Schau „Pixar – 25 Years of Animation“. Mit dieser Ausstellung wollte man u.a. Familien einladen und so einen Beitrag zur kulturellen Bildung des jungen Publikums leisten. Als die Ausstellung Anfang Januar 2013 schloss, zählte sie mit über 130.000 Besuchen zu den erfolgreichsten Veranstaltungen der Bundeskunsthalle in Bonn.

Die beim Publikum sehr beliebte Kooperationsschau mit Werken von Jeff Koons, die in Frankfurt a.M. zeitgleich in der Schirn und im Liebieghaus gezeigt wurde, wurde bereits bei der Auflistung erfolgreicher Sonderausstellungen aufgeführt, die 2012 in deutschen Museen gezeigt wurden. Beide Einrichtungen zählten zu diesem Anlass ca. 140.000 Besuche. Diese Ausstellung war für das Ausstellungshaus Schirn jedoch nur die zweitbest besuchte Schau. Weitaus beliebter war in 2012 die Ausstellung „Edvard Munch. Der moderne Blick“, die das Haus von Anfang Februar bis Ende Mai zeigte. Über 213.000 Besuche konnten bei dieser Ausstellung gezählt werden, laut art newspaper waren es 2.258 Besuche pro Tag.

Die Deichtorhallen in Hamburg wagten mit der Installation „Horizon Fields“ eine der aufwendigsten Ausstellungsprojekte in ihrer Geschichte. Der britische Bildhauer Antony Gormley ließ dafür eine sieben Meter über dem Boden schwebende Plattform bauen. Die schwarze, spiegelnde Fläche konnte von den Besuchern barfuß betreten werden. Der Reiz der Installation lag in der Spiegelung, der Interaktion der Besucher untereinander und in der Schwingung, in die die Besucher die Plattform durch ihre Bewegungen versetzen konnten. Die Deichtorhallen wollten mit dieser interaktiven, raumgreifenden Installation an Inszenierungen anknüpfen, wie sie in 2012 zur documenta in Kassel gezeigt wurden. Dem Publikum gefiel die Gormley-Installation, über 120.000 Besuche wurden gezählt, im Durchschnitt kamen täglich fast 1.000 Besucher.

Nachdem das Bucerius Kunst Forum in Hamburg über einige Jahre insbesondere mit der Ausstellung von Werken der klassischen Moderne erfolgreich war, zeigte man dort in 2012 erstmalig eine Fotoausstellung. Unter dem Titel „New York Photography 1890–1950. Von Stieglitz bis Man Ray“ wurden New Yorker Straßenszenen genauso gezeigt wie mit der Kamera entstandene oder festgehaltene Abstraktionen. Für das Bucerius Kunst Forum endete dieser Versuch genauso erfolgreich wie die erprobten Präsentationen.

Ebenfalls mit vielen Fotografien, aber mit einem anderen Kontext, gestalteten die Veranstalter des Gasometers in Oberhausen eine über Jahre dauernde Ausstellungsreihe „über die Schönheit und Erhabenheit der Erde“. Im Oktober 2012 beendeten die Veranstalter mit der Ausstellung „MAGISCHE ORTE Natur- und Kulturmonumente der Welt“ diese Reihe. Die Ausstellung entstand in Partnerschaft mit der Deutschen UNESCO-Kommission und TUI-Deutschland. Über die gesamte Laufzeit von April 2011 bis September 2012 wurden 750.000 Besuche gezählt.

Seit mehreren Jahren wird an verschiedenen Orten in Deutschland die Ausstellung „Tiefsee“ gezeigt, die von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt a.M. gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Basel (Schweiz) entwickelt wurde. Sie wurde zwischen 2007 und 2011 bereits in Basel, Frankfurt a.M., in Berlin, London und Dresden gezeigt. In 2012 konnte man diese Ausstellung im Loksuppen in Rosenheim sehen. Hier wurde sie über einen Zeitraum von acht Monaten gezeigt. Als sie Anfang Dezember 2012 schloss, bilanzierte man 200.078 Besuche.

## 9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 47 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

**Tabelle 47: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten**

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
Volkskunde und Heimatkunde	9	(12)	0,5	(0,6)	7	(9)	2,0	(2,6)
Kunst	1.639	(1.614)	87,5	(86,5)	299	(298)	84,5	(84,5)
Naturkunde	6	(9)	0,3	(0,5)	5	(8)	1,4	(2,3)
Naturwissenschaften und Technik	6	(10)	0,3	(0,5)	5	(7)	1,4	(2,0)
Kulturgeschichte	64	(69)	3,4	(3,7)	30	(40)	8,5	(11,3)
Historie und Archäologie	42	(26)	2,3	(1,4)	27	(16)	7,6	(4,5)
Sammlungsübergreifend	53	(98)	2,8	(5,3)	27	(49)	7,6	(13,9)
Anderer Schwerpunkt	6	(4)	0,3	(0,2)	4	(4)	1,1	(1,1)
Keine Angabe des Schwerpunkts	49	(24)	2,6	(1,3)	15	(12)	4,2	(3,4)

\* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.874 (2011: 1.866)

\*\* in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 354 (2011: 353)

Tabelle 47 zeigt, dass überwiegend Kunstaussstellungen gezeigt wurden (87,5%). Diese wurden in 299 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstaussstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.874 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstaussstellungen präsentierten. Von den 354 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 70 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 82 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstaussstellungen 78,1 %.

## 9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 50,9 % aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So lässt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

**Tabelle 48: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern**

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
Baden-Württemberg	70	(72)	52 74,3	(48) (66,7)	47 67,1	(39) (54,2)	460.640	(438.490)	256	(222)
Freistaat Bayern	35	(36)	30 85,7	(29) (80,6)	26 74,3	(25) (69,4)	952.096	(1.235.874)	178	(175)
Berlin	55	(57)	43 78,2	(42) (73,7)	36 65,5	(36) (63,2)	1.269.262	(1.083.553)	242	(259)
Brandenburg	17	(17)	12 70,6	(13) (76,5)	9 52,9	(9) (52,9)	42.589	(32.082)	47	(68)
Bremen	5	(5)	5 100,0	(5) (100,0)	5 100,0	(5) (100,0)	16.593	(26.792)	29	(31)
Hamburg	14	(14)	10 71,4	(10) (71,4)	9 64,3	(9) (64,3)	492.407	(509.475)	91	(58)
Hessen	28	(28)	20 71,4	(20) (71,4)	19 67,9	(18) (64,3)	1.594.472	(559.835)	101	(113)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(9)	10 100,0	(9) (100,0)	9 90,0	(9) (100,0)	51.761	(55.285)	59	(62)
Niedersachsen	46	(46)	29 63,0	(31) (67,4)	24 52,2	(27) (58,7)	173.230	(187.011)	162	(191)
Nordrhein-Westfalen	108	(110)	72 66,7	(74) (67,3)	65 60,2	(69) (62,7)	1.230.900	(1.885.686)	332	(323)
Rheinland-Pfalz	22	(22)	19 86,4	(18) (81,8)	16 72,7	(15) (68,2)	66.299	(55.752)	94	(88)
Saarland	8	(8)	8 100,0	(8) (100,0)	6 75,0	(7) (87,5)	18.341	(24.287)	45	(38)
Freistaat Sachsen	17	(17)	13 76,5	(13) (76,5)	11 64,7	(13) (76,5)	57.558	(89.835)	65	(67)
Sachsen-Anhalt	11	(9)	8 72,7	(8) (88,9)	6 54,5	(6) (66,7)	43.574	(39.854)	40	(35)
Schleswig-Holstein	15	(16)	11 73,3	(12) (75,0)	7 46,7	(8) (50,0)	69.015	(64.747)	49	(43)
Thüringen	16	(16)	12 75,0	(13) (81,3)	10 62,5	(10) (62,5)	55.507	(92.523)	84	(93)
Gesamt	477	(482)	354 74,2	(353) (73,2)	305 63,9	(305) (63,3)	6.594.244	(6.381.081)	1.874	(1.866)

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein-Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 48.

### 9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 49) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen, getragen,

sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstausstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler- und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 49).

**Tabelle 49: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags**

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
1 Staatliche Träger	24	(25)	21 87,5	(19) (76,0)	17 70,8	(17) (68,0)	902.052	(1.246.528)	112	(100)
2 lokale Gebietskörperschaften	199	(206)	164 82,4	(169) (82,0)	138 69,3	(137) (66,5)	1.386.150	(1.356.813)	818	(848)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	14	(16)	12 85,7	(14) (87,5)	9 64,3	(11) (68,8)	73.557	(97.624)	59	(64)
4 Vereine	194	(189)	126 64,9	(118) (62,4)	116 59,8	(109) (57,7)	959.826	(768.577)	771	(707)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	22	(22)	18 81,8	(18) (81,8)	14 63,6	(17) (77,3)	3.017.485	(2.577.654)	60	(92)
6 Stiftungen des privaten Rechts	9	(8)	6 66,7	(6) (75,0)	5 55,6	(5) (62,5)	211.916	(278.393)	25	(25)
7 Privatpersonen	9	(10)	3 33,3	(3) (30,0)	3 33,3	(3) (30,0)	32.768	(34.200)	16	(17)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	4 66,7	(6) (100,0)	3 50,0	(6) (100,0)	10.490	(41.292)	13	(13)
Gesamt	477	(482)	354 74,2	(353) (73,2)	305 63,9	(305) (63,3)	6.594.244	(6.381.081)	1.874	(1.866)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 49,7 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen.

#### 9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 50 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 57,4 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

**Tabelle 50: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser**

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
bis 5.000	175	(172)	36,7	(35,7)	57,4	(56,4)
5.001 - 10.000	51	(52)	10,7	(10,8)	16,7	(17,0)
10.001 - 15.000	21	(27)	4,4	(5,6)	6,9	(8,9)
15.001 - 20.000	8	(11)	1,7	(2,3)	2,6	(3,6)
20.001 - 25.000	10	(6)	2,1	(1,2)	3,3	(2,0)
25.001 - 50.000	20	(20)	4,2	(4,2)	6,6	(6,6)
50.001 - 100.000	5	(4)	1,0	(0,8)	1,6	(1,3)
100.001 - 500.000	14	(11)	2,9	(2,3)	4,6	(3,6)
500.001 - 1 Mio.	1	(2)	0,2	(0,4)	0,3	(0,6)
keine Angaben/ keine Antwort	172	(177)	36,1	(36,7)	—	(—)
Gesamt	477	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

### 9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 51 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (9,0 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Kasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 51 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 39,0 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

**Tabelle 51: Zählarten in den Ausstellungshäusern**

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
Eintrittskarten	15	(18)	3,1	(3,7)	4,2	(5,1)
Registrierkasse	17	(15)	3,6	(3,1)	4,8	(4,2)
Zählung von Hand (Zähluhr)	138	(139)	28,9	(28,8)	39,0	(39,4)
Besucherbuch	6	(6)	1,3	(1,2)	1,7	(1,7)
Schätzung	49	(49)	10,3	(10,2)	13,9	(13,9)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	61	(62)	12,8	(12,9)	17,2	(17,6)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	68	(64)	14,2	(13,3)	19,2	(18,1)
keinen Fragebogen zurück	123	(129)	25,8	(26,8)	—	(—)
Gesamt	477	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

## 9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

**Tabelle 52: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche**

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
6–7 Tage	162	(174)	34,0	(36,1)	45,8	(49,3)
2–5 Tage	126	(121)	26,4	(25,1)	35,6	(34,3)
1 Tag	0	(2)	0,0	(0,4)	0,0	(0,6)
keine Angabe zu der Frage	66	(56)	13,8	(11,6)	18,6	(15,8)
Fragebogen nicht zurück	123	(129)	25,8	(26,8)	—	(—)
Gesamt	477	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 52 zeigt, dass 45,8 % der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt – genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 113 der Häuser abends für Besucher geöffnet (31,9 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (94 Ausstellungshäuser), gefolgt von mittwochs (73) und freitags (72), seltener sonntags (40) oder montags (28). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.



Tabelle 53 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 39,6 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main.

**Tabelle 53: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden**

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2012	(2011)	2012	(2011)	2012	(2011)
bis 1/4 Jahr	28	(27)	5,9	(5,6)	7,9	(7,6)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	44	(49)	9,2	(10,2)	12,4	(13,9)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	86	(84)	18,0	(17,4)	24,3	(23,8)
mehr als 3/4 Jahr	140	(144)	29,4	(29,9)	39,6	(40,8)
keine Angabe zu der Frage	56	(49)	11,7	(10,2)	15,8	(13,9)
Fragebogen nicht zurück	123	(129)	25,8	(26,7)	—	(—)
Gesamt	477	(482)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr, geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei bis vier Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeit im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

## 9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2012 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2011):

Wie Tabelle 54 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2012 kostenlos (68,5 %). In 73 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

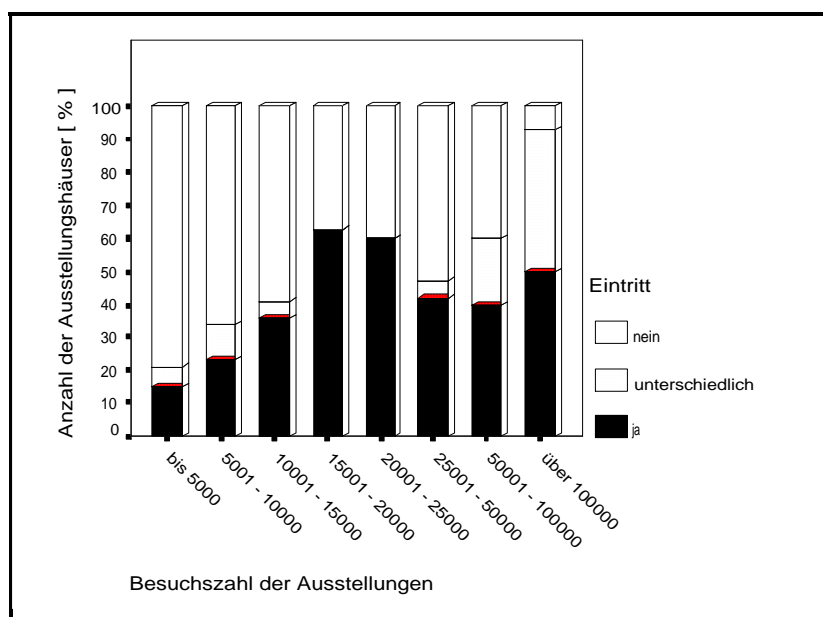
In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (33,3 %) oder Gesellschaften/Genossenschaften

**Tabelle 54: Eintritt für Ausstellungshäuser**

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2012	(2011)	2012	(2011)
Ausstellungsbesuch kostenlos	211	(200)	68,5	(64,5)
Eintritt wird erhoben	73	(89)	23,7	(28,7)
je nach Ausstellung unterschiedlich	24	(21)	7,8	(6,8)
keine Antwort zu dieser Frage	169	(172)	—	(—)
Gesamt	477	(482)	100,0	(100,0)

(36,4 %) befinden. Dagegen laden z.B. 50,3 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und 42,8 % in der Trägerschaft von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein. Abb. 19 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

**Abbildung 19: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl**



Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist zu beachten, dass in den Häusern mit geringerer Besuchszahl der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 61 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie schon gesagt, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Würde Eintritt erhoben, entstünden weitere Personalkosten. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

**Tabelle 55: Eintrittspreise der Ausstellungen**

Eintrittspreis	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2012	(2011)	2012	(2011)
bis 1,- Euro	15	(17)	3,7	(3,2)
1,01 bis 2,- Euro	67	(93)	16,6	(17,5)
2,01 bis 3,- Euro	105	(170)	26,0	(32,0)
3,01 bis 4,- Euro	59	(72)	14,6	(13,5)
4,01 bis 5,- Euro	49	(60)	12,1	(11,3)
5,01 bis 6,- Euro	30	(38)	7,4	(7,1)
6,01 bis 7,- Euro	25	(22)	6,2	(4,1)
7,01 bis 8,- Euro	10	(16)	2,5	(3,0)
8,01 bis 9,- Euro	11	(16)	2,7	(3,0)
9,01 bis 10,- Euro	12	(15)	3,0	(2,8)
mehr als 10,- Euro	13	(4)	3,2	(0,8)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	8	(9)	2,0	(1,7)

\* in % der 404 Ausstellungen mit Eintritt (2011: 532)

Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 68,5 % (2011: 64,5 %) in etwa gleich geblieben. 28,2 % der Ausstellungen kosteten in 2012 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 25,5 % der Ausstellungen in diesem Preissegment. Für 36 Ausstellungen wurde in 2012 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2011 gab es 35 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro. 21,6 % aller vom Institut für Museumsforschung erfassten Ausstellungen in Ausstellungshäusern sind kostenpflichtig.

**Abbildung 20: Entwicklung des Eintrittspreises**

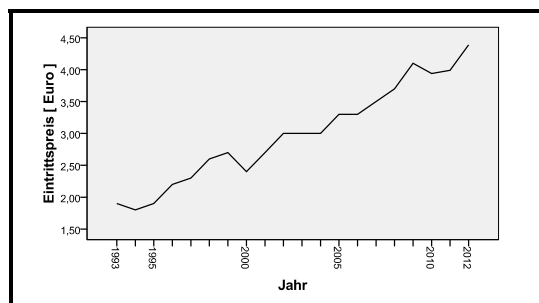


Abb. 20 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis für die gemeldeten Ausstellungen bei 4,39 Euro.